

Roheisenverbandes hinaus (der bekanntlich noch drei Jahre läuft) auf fünf Jahre abgeschlossen worden, unter der Bedingung, daß bis zum 1./4. 1913 der Essener Verband sich für weitere fünf Jahre verlängert *Wth.* [K. 1384.]

Hamburg. Deutsche Formiat G. m. b. H. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 9./10. abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens: 1. Ausbeutung und Verwertung der Dr. Albert Wolffschen Patent- und Erfinderrechte an dem von ihm erfundenen Verfahren zur Herstellung von Chromleder, zur Darstellung von Beizlösungen, welche Chrom- bzw. Aluminium- bzw. Ferriformiat enthalten, und zur Herstellung von mehrfarbigem gemusterten Leder. 2. Ausbeutung und Verwertung anderer Patent- und Erfinderrechte. Stammkapital 300 000 Mark. Geschäftsführer: Chemiker Dr. Ing. Albert Wolff und Kaufmann Adolf Alb. Fleischmann, beide in Hamburg. —*r.* [K. 1394.]

Hanau. Hanauer Kunstseidefabrik A.-G. zu Groß-Auheim. Die Vergrößerung der Fabrik ist nunmehr so weit durchgeführt, daß die Fabrikation voll und gewinnbringend aufgenommen werden kann. Zur Deckung des seitherigen Verlustes, sowie zur Reorganisation und Sanierung der Gesellschaft ist die Beschaffung neuer Mittel erforderlich. Es wurde einstimmig beschlossen, die Aktien Lit. A. im Verhältnis von 2 zu 1, die Aktien Lit. B im Verhältnis von 5 zu 1 zusammenzulegen. Außerdem sollen 966 000 M. Vorzugsaktien ausgegeben und zu 103% den Aktionären angeboten werden. Für die ausgefallenen Aktien werden den Aktionären Genußscheine ausgestellt. Der Vorstand hofft, nach Durchführung dieser Sanierung bald mit einem allerdings vorläufig mäßigen Gewinn rechnen zu können. Die Zusammenlegung der Aktien soll bis zum 1./4. 1913 durchgeführt sein. Die danach verbleibenden 1 034 000 M. Aktien gelten sämtlich als Stammaktien. Auf die 966 000 M. Vorzugsaktien soll den Aktionären ein Bezugsrecht in der Weise eingeräumt werden, daß auf je eine zusammengelegte Aktie eine Vorzugsaktie gegeben wird. Die Vorzugsaktien haben Anspruch auf eine Vordivide von 6% mit Anspruch auf Nachzahlung. Sie erhalten weiter von dem übrigbleibenden Reingewinn der Gesellschaft die Hälfte. *ar.* [K. 1372.]

Magdeburg. Ver. Chemische Fabriken zu Leopoldshall. Betriebsgewinn 692 374 (580 184) Mark, wozu noch 380 500 (304 400) M. Ausbeute der Gewerkschaft Ludwig II., 157 731 (139 454) M. Zinsen und Aufgeld und 48 946 (21 265) M. Vortrag treten. Reingewinn 705 554 (494 927) M. Dividende 4 (3%) auf die Stamm- und 5% (wie i. V.) auf die Vorzugsaktien = 463 020 (361 000) M. Vortrag 75 140 (48 946) M. Der Versand an Kalierzeugnissen war im abgelaufenen Jahre befriedigend; trotz der Vermehrung der Syndikatswerke auf 96 (68) betrug der Absatz der Gesellschaft in Chlorkalium 113 000 (77 000) dz, Sulfaten 25 000 (31 000) dz, Düngesalzen 147 000 (128 000) dz und in Kieserit 28 000 (5600) dz. Die neue Kalifabrik ist inzwischen in Betrieb genommen worden, mit Verlegung der in den alten Fabriken verbliebenen Betriebe ist die Gesellschaft noch beschäftigt. Die Baukosten sind der Bergschädenersatzrechnung entnommen worden. Die Beteiligungsziffer der Gewerkschaft Ludwig II., die am 31./12. 1911 12,17 Tausendstel be-

trug, wurde vom 1./1. 1912 ab endgültig auf 14,91 für beide Schächte zusammen festgesetzt. Zur Sicherung des 1909/10 neu erworbenen Feldteiles beabsichtigt die Gewerkschaft demnächst mit dem Abteufen eines neuen Schachtes vorzugehen und sich dadurch zugleich eine weitere Beteiligung zu sichern. Ferner hat die Gewerkschaft beschlossen, ihren Anteil an der Lieferung von Kalierzeugnissen in einer mit dem Herzoglich Anhaltischen Landesfiskus gemeinschaftlich zu errichtenden Fabrik herzustellen. Die auf die Gewerkschaft entfallenden Kosten dieser nahezu fertiggestellten Anlage bestreitet die Gewerkschaft aus vorhandenen Mitteln. Nach der voraussichtlich am 1./1. 1913 erfolgenden Inbetriebsetzung dieser Fabrik wird die Gesellschaft das in ihren eigenen Fabriken zu verarbeitende Rohsalz nicht mehr, wie bisher, von der Gewerkschaft Ludwig II. und dem Herzogl. Salzwerke in Leopoldshall, sondern vom Kalisyndikat zugeteilt erhalten.

dn. [K. 1370.]

Nürnberg. In Treuchtlingen (Bayern) soll unter Beihilfe einer norddeutschen A.-G. ein Kalk- und Portlandzementwerk errichtet werden. *ar.* [K. 1373.]

Dividenden.

1911/12 1910/11

Vorgeschlagene Dividenden:

| | | |
|--|----|-------|
| A.-G. für pharm. Bedarfsartikel vorm. | | |
| Georg Wenderoth, Kassel | 4 | 5 |
| Aktien-Malzfabrik Lötau | 8 | 8 |
| Augsburger Buntweberei vorm. L. A. Riedinger | 8 | 8 |
| Bayerische Bierbrauerei-Ges. vorm. H. Schwartz, Speyer | 8 | 8 |
| Bayerische Bierbrauerei Lichtenfels | 9 | 9 |
| Brauerei zur Eiche, Kiel | 12 | 12 |
| Braunkohlen & Brikettindustrie, Berlin | 11 | 12 |
| Carlschütte, Altwasser | 6 | 6 1/2 |
| Geraer Aktienbrauerei zu Tinz | 5 | 5 |
| Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz | 2 | 0 |
| Mühlentbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck, Dresden | 12 | 12 |
| Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik | 10 | 10 |
| Niederschles. Elektrizitäts- und Kleinbahn-A.-G. | 9 | 8 |
| Oberschles. Schamottefabrik früher Arbeitsstätte Didier, A.-G., Gleiwitz | 12 | 12 |
| Sächs. Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann, Chemnitz | 5 | 5 |
| Zuckerfabrik Fraustadt | 18 | 18 |

Dividendschätzungen:

| | | |
|---|----|----|
| Stärkezuckerfabrik A.-G. vorm. C. A. Koehlmann, Frankfurt a. O. etwa. | 20 | 20 |
|---|----|----|

—*dn.*

Tagesrundschau.

Berlin. An der Handelshochschule Berlin findet am Sonnabend, den 2./11., nachm. 1 Uhr in der Aula die Jahresfeier statt. Nach Erstattung des Berichtes über das sechste Studienjahr wird der Rektor Prof. Dr. A. Binz die Festrede über „Volksernährung und Chemische Industrie“ halten. [K. 1376.]

Berlin. Am 19./10. fand die Grundsteinlegung des neuen Hauses des Vereins deutscher Ingenieure statt, das sich gegenüber dem Reichstagsgebäude an der Ecke der Sommer- und Dorotheenstraße erheben wird. Das Haus, das nach den Plänen der Kgl. Bauräte Reimer & Körte erbaut wird und einen Gesamtkostenaufwand von rund 2 Mill. Mark erfordert, soll im Frühjahr 1914 bezogen werden. Es wird ebenso wie das jetzige Vereinshaus in der Charlottenstraße die Geschäftsräume und die Bücherei des Vereins, daneben aber einen größeren Saal und eine Reihe von Sitzungsräumen enthalten, die auch den befreundeten Kreisen aus Technik und Industrie zur Verfügung stehen sollen. *dn* [K. 1377.]

Preis Ausschreiben.

Die bisher als Sicherheitslampen beim Steinkohlenbergbau benutzten Öl- und Benzinlampen zeigen neben großen Vorzügen verschiedene Mängel. Sie sind insbesondere nicht vollkommen schlagwettericher. Auch die jetzigen elektrischen Grubenlampen haben noch erhebliche Nachteile. Sie sind nicht betriebssicher genug und zeigen weder schlagende noch matte Wetter an.

Der Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat sich aus diesem Grunde entschlossen, für eine im Betriebe brauchbare mit zuverlässigem Wetteranzeiger versehene elektrische Grubenlampe einen Preis von 25 000 M. auszusetzen. Lampe und Wetteranzeiger haben folgende Bedingungen zu erfüllen. Sie müssen:

Schlagwettericher sein, und zwar auch nach Beschädigung, und wenigstens 12 Stunden lang ununterbrochen betriebsbrauchbar sein.

Ferner müssen sie handlich, haltbar, sicher verschleißbar, einfach gebaut, einfach zu bedienen und für den Betrieb wirtschaftlich sein.

Der Wetteranzeiger muß mindestens im gleichen Maße wie die Benzingrubenlampe Grubengas (CH_4) und matte Wetter anzeigen.

Die Lampe muß nach zwölfstündiger Brenndauer noch eine Leuchtkraft von wenigstens einer Hefnerkerze besitzen.

Das Recht der Zuwahl bleibt dem Preisgericht vorbehalten. Die Entscheidung des Preisgerichts ist unanfechtbar. Es steht ihm frei, den Preis zu teilen, wenn mehrere brauchbare Lösungen eingereicht sind. Genügt keine Bewerbung den gestellten Bedingungen vollständig, so können den Lösungen, die dem Ziele am nächsten kommen oder Teillösungen darstellen, Teilteträge zugesprochen werden.

Die Bewerbungen müssen folgenden Anforderungen entsprechen:

1. Die Lampen sind in 3 Exemplaren an den Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund in Essen-Ruhr einzureichen.

2. Beschreibungen, Zeichnungen und eingehende Behandlungsvorschriften sind in dreifacher Ausfertigung beizufügen.

3. Die Schriftstücke müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein.

4. Die Bewerbungen müssen spätestens bis zum 1./10. 1913 eingegangen sein.

Das Preisgericht wird das Ergebnis des Preis ausschreibens in den Zeitschriften „Glückauf“, „Der Bergbau“ und „Der Kompaß“ bekanntgeben. [K. 1375.]

Personal- und Hochschulsachrichten.

Am 23./10. fand in Berlin in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Institute für Chemie und für physikalische Chemie und Elektrochemie statt. Die Begrüßungsansprache hielt Exzellenz Emil Fischer. Nach der Übernahme der Institute durch Exzellenz Harnack und einer Ansprache von Exzellenz v. Trott zu Solz ergriff auch der Kaiser das Wort. An die Feier schloß sich, gleichfalls in Anwesenheit des Kaisers, die Hauptversammlung der Kaiser Wilhelms-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften an; Exzellenz Paul Ehrlich hielt einen Vortrag „Über moderne Heilbestrebungen“. Aus Anlaß der Einweihungsfeier wurde verliehen: Der Charakter als Geheimer Regierungsrat dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Chemie in Dahlem, Königlich sächsischen Geh. Hofrat Prof. Dr. Ernst Beckmann, dem Generaldirektor der Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning in Höchst a. M. Dr. Gustav von Brüning in Frankfurt a. M., dem Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für Physikalische Chemie und Elektrochemie in Dahlem, Prof. Dr. Fritz Haber, dem Direktor der A.-G. für Anilinfabrikation Dr. Franz Oppenheim in Berlin. Die Große Goldene Medaille für Wissenschaft: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Walther Nernst. Ordensauszeichnungen erhielten ferner: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Delbrück, Berlin; Generaldirektor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carl Duisberg, Leverkusen; Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Carl Engler, Exz., Karlsruhe; Baurat Guth, Berlin; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Carl Harries, Kiel; Geh. Kommerzienrat Leopold Koppel, Berlin; Direktor der Badischen Anilin- & Sodafabrik Prof. Dr. Karl Müller, Ludwigshafen; a. o. Prof. Dr. Robert Pschorr, Berlin-Grünwald; Direktor bei der Siemens & Halske-A.-G. Prof. Dr. August Raps, Charlottenburg; Fabrikdirektor Dr. Ignatz Stroof, Frankfurt a. M.

Das Württembergische Regierungsblatt veröffentlicht eine neue Fassung der Universität Tübingen. Danach erhalten auch die o. Honorarprofessoren und die a. o. Professoren das Recht zur Mitwirkung bei der Wahl des Rektors; ihre Gesamtzahl darf jedoch die Hälfte der Zahl der o. Professoren nicht überschreiten.

Dr. Dorn, Direktor der G. Siegle & Co., G. m. b. H., Farbenfabrik in Stuttgart, wurde der Titel Kommerzienrat verliehen.

Hermann Finzelberg in Berlin-Halensee, der frühere Direktor der Schering'schen Fabrik und langjährige Vorsitzende der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, wurde bei Gelegenheit seines 70. Geburtstages von dieser zum Ehrenmitglied ernannt.

Dr. Waldemar Fischer, Privatdozent an der Universität zu Breslau, ist der Titel Professor verliehen worden.